

## exground filmfest: Eine deutsche Erfolgsstory aus Wiesbaden Vom experimentellen Underground zum international anerkannten Filmfestival\*

exground filmfest gehört seit Jahren zu den größten und wichtigsten Filmfestivals in Hessen – mit sehr guter Resonanz weit über die Landesgrenzen hinaus. So sind die Zuschauerzahlen von 1990 bis 2003 um mehr als 400 % auf über 11.000 gestiegen. Jedes Jahr ist exground filmfest an zehn Tagen im November aber nicht nur ein wichtiger Anziehungspunkt für Filmbegeisterte aus nah und fern, sondern auch ein wichtiges Diskussionsforum für rund 280 akkreditierte Journalisten, Fachbesucher und Gäste aus der Filmbranche – also für wichtige Multiplikatoren aus der Branche und darüber hinaus.

Im Jahr 2003 zeigte das Festivalteam rund 300 Lang- und Kurzfilme, rund 80 Filmemacher, Schauspieler und Kameraleute aus den USA, Brasilien, Neuseeland und vielen anderen Ländern präsentierten ihre Filme dem Wiesbadener Publikum persönlich. Die Gäste aus aller Welt sorgen wieder einmal für das einzigartige internationale, aber gleichzeitig intime Flair dieses Festivals und weiteten den Blick für andere Kulturen und Mentalitäten.

### **Klares Programmprofil**

exground filmfest steht für Qualität und spannende Unterhaltung. Von Anfang an richtete das Organisationsteam seinen Blick auf das Kino fernab der Hollywood-Produktionen und bietet ein „anspruchsvolles Programm aus internationalen Lang- und Kurzfilmen jenseits der Erstaufführungskino-Ware“ (Frankfurter Rundschau, 13. November 2001). Feste Bestandteile des Festivals sind unabhängige US-Produktionen („American Independents“), neue asiatische Filme („News from Asia“), und internationale Kurzfilmprogramme – vielfach als Europa- oder Deutschland-Premieren. Abgerundet wird das Programm durch wechselnde Länderschwerpunkte (2001: Spanien; 2002: Fennoskandien; 2003: Österreich; 2004: Großbritannien), Retrospektiven (2002: Pedro Almodóvar, 2003: Michael Haneke, 2004: Mike Figgis), Dokumentationen und diverse Wettbewerbe.

Lohn für die seit Jahren ausschließlich ehrenamtliche Arbeit des Organisationsteams: die Verleihung des Kulturpreises 2000 durch die Landeshauptstadt Wiesbaden – und natürlich die inzwischen hohe Akzeptanz und Resonanz in der Branche und beim Publikum.

### **1990: Den Anfang machen experimentelle, unabhängig produzierte Filme ...**

Dass sich exground filmfest so schnell zu einem Filmfestival internationalen Formats entwickeln würde – davon wagten sicherlich seine Gründungsmütter und -väter nicht einmal

zu träumen. Im Jahr 1990 taten sich in Wiesbaden sechs Filmbegeisterte zusammen und gründeten den Verein Wiesbadener Kinofestival – mit dem Ziel, ein Filmfestival mit Avantgarde- und Underground-Produktionen zu veranstalten – und damit einen Kontrapunkt zu schaffen zum öden Einerlei in der heimischen Kinolandschaft. Das Angebot an anspruchsvollen und künstlerischen Filmen war in Wiesbaden zu dieser Zeit sehr eingeschränkt. Alle Kinos der Stadt gehörten einem Betreiber, und der zeigte vor allem Kassenschlager aus Hollywood. Hinzu kam, dass es zu dieser noch kein Programmkino in Wiesbaden gab – also eine Spielstätte für Produktionen abseits des kommerziell gepägten Mainstreams.

Ein Filmfestival braucht auch einen Namen. Da die Schwerpunkte des Festivals experimentelle Filme und Underground-Produktionen waren, lag ein daraus zusammengesetztes Wort nahe: „exground“. Hinzu kam in den Anfangsjahren des Festivals "on screen" – auf der Leinwand. So war der Festivalname "exground on screen" geboren.

### **... und US-Produktionen aus dem Underground**

In den ersten beiden Jahren fand das Festival zweimal pro Jahr an jeweils vier Tagen statt. Bei der Premiere im April 1990 präsentierte das Festivalteam dem Kurstadtpublikum Größen des Independent-Films aus New York wie Richard Kern und Lydia Lunch, und im Vergleich dazu die frühen Filme von Andy Warhol wie SLEEP und EMPIRE. Dieses weltbekannte filmische Werk von Warhol zeigt mit feststehender Kamera acht Stunden lang das Empire State Building in Manhattan. Man kann also mit Fug und Recht behaupten: Bereits bei der Premiere von exground nahmen die „American Independents“ viel Raum im Programm ein – und das ist bis heute so geblieben. Beim zweiten exground on screen im Herbst 1990 umfasste das Programm unter anderem Rosa von Praunheims AIDS-TRILOGIE und Musikfilme über die „Einstürzenden Neubauten“ und die frühere jugoslawische Band „Laibach“. Daneben präsentierten aber auch Filmstudenten aus Wiesbaden und Offenbach ihre Arbeiten einem interessierten und Experimenten zugänglichen Publikum.

### **1992-95: Aus zwei mach eins**

Nach zwei weiteren Festivals, in denen unter anderem Ausgrabungen wie DER SCHWEIGENDE STERN, ein in den 60er-Jahren in der DDR gedrehter Sciencefiction, und BARBARELLA gezeigt worden waren, veränderte sich die Struktur von exground: Von 1992 bis 1995 fand das Festival nur noch einmal im Jahr über fünf bis sechs Tage statt. Programm-Highlights aus diesen frühen Jahren des Festivals waren sicherlich die Deutschland-Premiere des umstrittenen belgischen Films MANN BEISST HUND, das Frühwerk von Peter Jackson einschließlich des inzwischen zum Kultfilm avancierten Films

BRAINDEAD, eine Retrospektive zu Ehren der deutschen Ikone des Splatterfilms, Jörg Buttgerit, und ein Abel-Ferrara-Special mit Filmen wie BAD LIEUTENANT und KING OF NEW YORK.

### **1993: Geburtsstunde des Deutschen Kurzfilm-Wettbewerbs ...**

1993 rief exground einen bis heute erfolgreichen Deutschen Kurzfilm-Wettbewerb ins Leben – und läutete damit den Siegeszug des Kurzfilms in der hessischen Landeshauptstadt ein. Seitdem hat sich diese Veranstaltung zu einem regelrechten Publikumsmagneten entwickelt, in Wiesbaden, um Wiesbaden herum und weit darüber hinaus: Immer mehr Zuschauer aus nah und fern wollen mit abstimmen, welche Filmemacher das Preisgeld von insgesamt 6.000 Euro mit nach Hause nehmen dürfen. Denn bei allen Überraschungen, die exground filmfest jedes Jahr aufs Neue bereithält – eines ist sicher: Beide Vorstellungen des Kurzfilmwettbewerbs sind immer sehr schnell bis auf den letzten Platz ausverkauft! Die Preisverleihung findet immer am letzten Festivaltag statt – im Anschluss an die zweite Vorführung der 10-15 Wettbewerbsfilme, die in Deutschland produziert sein müssen und die allerhöchstens eine Laufzeit von 20 Minuten haben dürfen.

### **... später flankiert vom ON-VIDEO-Preis**

Apropos Wettbewerbe: Im Jahr 2002 vergab eine Fachjury erstmals exgrounds ON-VIDEO-Preis für den besten internationalen Kurzfilm auf Videoformat in Höhe von 1.000 Euro. Eine internationale Jury entscheidet jedes Jahr aufs Neue, welcher Regisseur den Preis für den „besten Film“ auf Videoformat mit nach Hause nehmen darf. Damit bietet exground filmfest nun auch den Nachwuchskünstlern ein Forum, die aus Kostengründen ihre Werke nicht auf Filmmaterial drehen können, sondern auf das wesentlich preisgünstigere Medium Video ausweichen. Und der Erfolg gibt dem Festivalteam recht: Inzwischen werden so viele künstlerisch interessante und professionell produzierte Kurzfilme von maximal 20 Minuten zum ON-VIDEO-Wettbewerb eingereicht, dass sich die Zahl der Screenings zum kommenden Festival deutlich erhöhen wird.

### **Mitte der 90er-Jahre: Der Kurzfilm erhält ein größeres Gewicht ...**

Die verstärkte Zuwendung zum Kurzfilm seit Mitte der 90er-Jahre fand seine programmatische Struktur in thematisch gebundenen Reihen (zum Beispiel zu den Themen „Wohnraum“ oder „Musik“), Länderprogrammen (zum Beispiel Österreich, USA, Fennoskandien, Schottland), und genrespezifischen Kurzfilmsektionen (zum Beispiel Experimentalfilme, Animationen oder Dokumentarfilme). Seither hat exground filmfest unzählige Kurzfilme von international renommierten Regisseuren und viel versprechenden Talenten gezeigt – kreativ-phantastische Fingerübungen ebenso wie hoch professionell

produzierte und prämierte Kurzstücke. Weit mehr als einmal lag das Festivalteam mit seiner Auswahl ganz weit vorne – so feierten einige Kurzfilme bereits in Wiesbaden ihre Premiere, bevor sie für den Oscar nominiert oder damit sogar ausgezeichnet wurden. Jüngstes Beispiel für den geschulten Blick des Sichtungsteams: Die Kurzdokumentation FERRY TALES der deutschen Regisseurin Katja Esson feierte im Jahr 2003 ihre Europa-Premiere in der hessischen Landeshauptstadt – und wurde nur wenige Wochen später für den Oscar nominiert.

### **... und die Reihe „News from Asia“ wird ins Leben gerufen**

1995 begründete exground mit Filmen von Takeshi Kitano und Wong Kar-wai die Reihe „News from Asia“, die seitdem fester Bestandteil des Festivals ist. So waren zum Beispiel japanische, südkoreanische und thailändische Produktionen bereits in Hessens Landeshauptstadt zu sehen, lange bevor sie hierzulande „in Mode“ kamen und auch einem breiteren Publikum zugänglich gemacht wurden. Auch hier erwies sich das Sichtungsteam als verlässlicher Seismograph für neueste Entwicklungen und Trends auf dem internationalen Filmmarkt. Zu den Höhepunkten des asiatischen Programmschwerpunkts von exground gehörten sicherlich einige Filme des inzwischen international renommierten Takeshi Kitano, aber auch die Deutschland-Premieren von IN THE MOOD OF LOVE von Wong Kar-wai und 9 SOULS von Toshiaki Toyoda (neben Takashi Miike einer der interessantesten Vertreter des neuen japanischen Kinos).

### **1997: Das Programm bekommt einen fest umrissenen Rahmen**

Dem gestiegenen Anspruch der Festivalmacher und des Publikums, noch mehr interessante Filme aus der ganzen Welt nach Wiesbaden zu bringen, veränderte die Struktur von exground erneut. 1995 kam eine zweite Spielstätte hinzu, ab 1996 wurde exground auf zehn Tage ausgedehnt, und 1997 schuf das Organisationsteam einen festen programmatischen Rahmen für das Festival mit den Sektionen American Independents, News from Asia, International, Shorts – sowie Events wie Konzerte und Partys. In den folgenden Jahre wurden die Sektionen um Dokumentarfilme, Länderschwerpunkte, Retrospektiven, Lesungen, Ausstellungen und Hörspiele (!) im Kino erweitert. Gleichzeitig kamen weitere Wettbewerbe und weitere Spielstätten hinzu.

### **1999: Aus exground on screen wird exground filmfest**

1999 fand das Filmfest dann zu seinem endgültigen Namen „exground filmfest“. In den vergangenen 14 Jahren besuchten weit über 150.000 Zuschauer die Veranstaltungen. Spätere Bundesfilmpreisträger wie Oskar Röhler und der Academy-Award-Gewinner Les Bernstien präsentierten in Wiesbaden ihre Filme. Dass der Name exground filmfest im In-

und Ausland einen guten Klang hat, zeigen auch die mehr als 1.500 Einreichungen für das internationale Programm und die Wettbewerbe. Viele Filme von weltweit renommierten Regisseuren und Schauspielern hatten in Wiesbaden ihre Deutschland- oder Europa-Premiere, unter anderem von Quentin Tarantino, Mike Figgis, Wayne Wang, Peter Jackson, Abel Ferrara, Hal Hartley, Gregg Araki, Wong Kar-wai, Takeshi Kitano, Kijoshi Kurosawa, Christopher Walken und Tim Burton. Immer wieder hat das Team von exground filmfest unter Beweis gestellt, dass es „(...) als ein verlässlicher Seismograph (arbeitet), der anzeigt, wo im internationalen Film etwas los ist“ (Strandgut, November 2002).

#### **2004: Länderfokus Großbritannien, Retro Mike Figgis, Premiere der „Youth Days“**

Und diesem guten Ruf will das Festivalteam natürlich auch beim 17. exground filmfest vom 12.-21. November 2004 gerecht werden. exground filmfest 2004 wird wie gewohnt die Highlights aus dem internationalen Programm von unabhängig produzierten Kurz- und Langfilmen zeigen: das Beste aus 365 Tagen Sichtungen und Festivalbesuchen. Für die Sektionen American Independents, News from Asia, International und Dokumentationen sind unter anderem folgende Beiträge vorgesehen: THE SADDEST MUSIC OF THE WORLD vom international gefeierten Kanadier Guy Maddin (mit einer wunderbaren Isabella Rossellini als beinamputierte Organisatorin eines Musikwettbewerbs im Jahr 1933 in der Hauptrolle), WILD SIDE von Sébastien Lifshitz (Dreierbeziehung im Pariser Transsexuellenmilieu), THE NOMI SONG von Andrew Horn (Musikdoku), D.E.B.S. von Angela Robinson (trashige Agenten-Persiflage), THE RASPBERRY REICH von Bruce LaBruce (RAF als Pop-Porno), THE LAND OF MILK AND MONEY von Susan Emshwiller (subversives Mutti-Monster-Movie), RAMBLERS von Nobuhiro Yamashita (Komödie à la Jim Jarmusch), VIBRATOR von Hiroki Ryuichi (preisgekröntes Frauenporträt), ONG-BAK: MUAY THAI WARRIOR von Prachya Pinkaew (spektakulärer Thai-Boxen-Film) und die US-amerikanische Musikdokumentation END OF THE CENTURY:THE STORY OF THE RAMONES von Jim Fields und Michael Gramaglia.

Neue Filme aus Großbritannien bilden den Länderschwerpunkt des 17. exground filmfest. We proudly present: skurrile Kurzspielfilme, Best of British Animation, aktuelle Spielfilme und Musikdokus von Punk bis Hardrock. Neben den Kurzfilmprogrammen aus Großbritannien präsentiert das 17. exground filmfest vor allem Shorts-Produktionen aus Kanada und den Niederlanden.

Passend zum Länderschwerpunkt Großbritannien ist die Retrospektive des 17. exground filmfest dem Werk des britischen Filmemachers Mike Figgis gewidmet. Der international renommierte Regisseur ist bekannt für seine innovative Bildsprache und seine filmischen

Experimente (z. B. HOTEL), aber auch für Erfolgsstreifen wie STORMY MONDAY und LEAVING LAS VEGAS. Weniger bekannt ist, dass der vielseitige Künstler zudem zu vielen seiner Filme die Musik komponiert, das Drehbuch geschrieben und die Produktion übernommen hat – und dass er erst im zarten Alter von 40 den Sprung von der Theaterbühne zur Kinoleinwand schaffte. Obwohl er seinen zweiten Film bereits in Hollywood drehte, bewahrte sich Figgis immer eine Distanz zur amerikanischen Filmfabrik. Er blieb experimentierfreudig und schuf so innovative Filme wie HOTEL und TIME CODE, die leider nie den Weg in die deutschen Kinos fanden. Neben diesen Filmen zeigt das 17. exground filmfest unter anderem seine wunderbare Dokumentation RED, WHITE & BLUES über die britische Bluesszene. Mike Figgis – ein eindeutiger Fall für exground!

Weiter ausgebaut wird das Angebot an Videoprogrammen. Nach dem großen Erfolg in den vergangenen beiden Jahren ist geplant, den speziell für dieses Medium geschaffenen ON-VIDEO-Wettbewerb auf drei Vorführungen auszudehnen. Damit stellt exground filmfest jungen „Filme“-Machern aus aller Welt ein noch größeres Forum für ihre künstlerisch wagemutigen und innovativen Meisterwerke im Videoformat zur Verfügung.

Mit den „Youth Days“ bietet exground filmfest erstmals ein Forum, um Jugendliche ab 14 Jahren an das Medium Film heranzuführen – über die Einheitskost im Fernsehen und Kino weit hinaus. Eingeladen wurden vier Langfilme und eine Dokumentation aus Deutschland, Großbritannien, Norwegen und Schweden, darunter JARGO von Maria Solrun (ein rasanter Film über erste Liebe, Freundschaft zwischen Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturen und Verrat – angesiedelt in einer Berliner Hochhaussiedlung), DEATH IN GAZA von James Miller (Dokumentarfilm über den Alltag palästinensischer Jugendlicher im Gazastreifen) und BARE BEA von Peter Naess (eine Komödie über eine Mädchenclique in Norwegen, die unter anderem um die Frage kreist: Welcher Junge ist am besten geeignet, um den Mädchen die Unschuld zu nehmen?). Alle diese Produktionen haben eines gemeinsam: Sie thematisieren die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen nicht aus der Erwachsenenperspektive, sondern bieten unmittelbare Identifikationsmöglichkeiten, da sie größtenteils in Zusammenarbeit mit jugendlichen (Laien-) Darstellern konzipiert wurden. Vorgesehen sind zudem Musik- und Tanzperformances nach den Filmvorführungen, beispielsweise zu türkisch-deutscher Rap-Musik.

**exground filmfest: Weit mehr als ein Filmfestival, das einmal im Jahr stattfindet**

exground filmfest ist aber auch nicht nur mit seinem Festival im November präsent. Seit 1997 gibt es eine exground-Halbzeit – mit Filmen zu thematischen Schwerpunkten wie Essen, Wasser oder Horror und einem „Tanz in den Mai“. Zudem zeigt das Festivalteam seit 1999

jeden Monat in der Wiesbadener Caligari FilmBühne einen exground-Film des Monats. Last but not least ist es inzwischen zu einer guten Tradition geworden, dass exground filmfest kurz nach dem Festival ein „Best of“-Programm in Frankfurt am Main präsentiert.

### **International vernetzt und gefragt**

Weitere Zeichen dafür, dass exground filmfest schon lange den Kinderschuhen entwachsen ist, sind die von Jahr zu Jahr wachsende Verankerung des Filmfestes in der internationalen Festivallandschaft und der immer intensivere Austausch mit anderen internationalen Filmfestivals: So war Wiesbadens Partnerstadt San Sebastian im November 2003 mit dem baskischen Kurzfilmprogramm KIMJAK bei exground filmfest vertreten – sowie weitere Festivals aus Deutschland und Japan mit eigenen Programmen. Im Februar 2004 präsentierte das Festival „CineForte3“ in Tel Aviv ein „Best of“-Programm des exground filmfest. Weitere Einladungen liegen vor, zum Beispiel vom Filmfestival in Osaka in Japan.

### **Aus dem Pflänzchen exground ist eine blühende Pflanze geworden; bei aller Expansion ist die Experimentierfreude nicht verloren gegangen**

exground filmfest ist Mitglied des „Verbunds Filmfestivals Hessen“ und im Bundesverband ag kurzfilm. Im Juni 2002 gelang die Aufnahme in die European Coordination of Film Festivals (ECFF) – der europäischen Vertretung der Filmfestivals in Brüssel. Über diese Mitgliedschaft können Filmprogrammangebote der ECFF genutzt und der Austausch bzw. die Vernetzung mit den anderen europäischen Festivals intensiviert werden. Positiver Nebeneffekt: Inzwischen hat exground filmfest nicht nur einen guten Klang im Rhein-Main-Gebiet, sondern auch in Tokio, Los Angeles und New York, wo das Filmfestival seit Jahren mit einem eigenen Büro vertreten ist. „250 akkreditierte Fachbesucher zeigen, wie weit der Ruf des Exground-Festivals auch auf internationaler Ebene mittlerweile gedungen ist. Doch trotz dieser Expansion, so stellte die Wiesbadener Kulturreferentin Rita Thies in ihrer Eröffnungsrede fest, hat Exground seine experimentierfreudigen Wurzeln nicht verloren.“ (Filmecho/Filmwoche 48, November 2002).

### **Helfer und Förderer als Co-Autoren der Erfolgsgeschichte von exground**

Ohne das ehrenamtliche Engagement des rund 15köpfigen Organisationsteams, aber auch unzähliger freiwilliger Helfer während des Festivals wäre es sicherlich nicht möglich gewesen, die Erfolgsstory exground filmfest zu schreiben. In all den Jahren war dafür natürlich auch unabdingbar, dass eine Reihe von Institutionen und Unternehmen den Veranstaltern von exground filmfest mit Geld- und/oder Sachleistungen unter die Arme gegriffen haben. Zu den Förderern des 17. exground filmfest vom 12. bis 21. November 2004 gehören: das Kulturamt der Landeshauptstadt Wiesbaden, die Hessische Filmförderung, die

ESWE Verkehrsgesellschaft mbH, die Cronstetten Stiftung, All Nippon Airways und die Karlsberg Brauerei GmbH.

### **Prachtvolles Festivalzentrum: die Caligari FilmBühne**

Festivalzentrum ist die denkmalgeschützte Caligari FilmBühne im Herzen Wiesbadens, in unmittelbarer Nähe zu Marktplatz und hessischem Landtag. Mit einem Art-Deco-Saal aus der großen Zeit des Kinos, der rund 430 Besuchern Platz bietet. Ein großzügiges Foyer bietet Raum für weitere Festivalveranstaltungen, eine Bar sorgt für das leibliche Wohl – und dafür, dass die Gäste hier gerne länger verweilen. Im Caligari Foyer finden Rahmenveranstaltungen von exground filmfest statt: unter anderem Podiumsdiskussionen, Lesungen, Konzerte, Partys, spezielle Filmvorführungen, Videoinstallationen und Ausstellungen, die regelmäßig ausverkauft sind.

Neben der Caligari FilmBühne als Festivalzentrum stehen zwei weitere Spielstätten von exground filmfest im Zentrum von Wiesbaden mit insgesamt 200 Sitzplätzen zur Verfügung.

\* Von: Andrea Wink und Gerald Pucher, Organisationsteam exground filmfest